

Wenn wir die Ressourcen der Welt nicht teilen

Autor(en): **Brandt, Willy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **86 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-143685>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

9. Gerade in der Jetzt-Zeit mit der totalen und weltweiten Hilflosigkeit dem Fremden und Anderen gegenüber darf die Frage gestellt werden, ob Mission essentiell etwas mit *Überwindung von Fremdenhass* zu tun haben könnte. Wenn Mission gar etwas mit Fernweh oder dem Wunsch des Ausbrechens zu tun hat, wie kann dieses menschliche (Grund-)Bedürfnis heute befriedigt werden?

10. Denken wir auch daran, dass ausgerechnet die sozial ärmsten und verelendetsten Gebiete Europas (Elsass, Irland, Baskenland, Süditalien, Schweiz, Tirol) bei den Katholiken ein enormes Missionarspotential ausmachten; dass dem Missionar ein ehrenvolles Auswandern ermöglicht wurde; dass es für Frauen jahrhundertlang oft keine andere Wahl ausser Hexe oder Missionarin gab; dass gerade auch der kleine Mensch mit Hilfe der Mission sich ins Abenteuer und Heldentum einlassen konnte; dass Mission immer wieder jeden Formalismus von Zunft und Universität durchbrach und dass sie Hoffnungslosen eine Chance gab; dass sie ein *Ausbruch aus der engen sozialen Kontrolle* war; und dass sie kleine Geister auch in der Ferne nicht (oder nur selten) in grosse zu verwandeln vermochte.

Denker und Dichter, Theologen und Philosophen, Politiker und Wähler sollen von allen Seiten her an die Mission herangehen und fragen: Wozu hat sie (uns) gedient? Was würde uns ohne sie fehlen? Warum missionieren alle *Buchreligionen*? Warum will Gottesglaube zur *Weltreligion* werden?

Solche (kühnen) Überlegungen fehlen uns heute. Etwas muss anstelle von Mission

gesetzt werden, wenn das Kind nicht mit dem Bade ausgeschüttet werden soll und wenn historisch lang andauernde Verhaltensweisen auf bestimmte menschliche Bedürfnisse verweisen. Doch was? Hier beginnt für mich die bescheidene Suche nach dem Sinn der Mission – auch im Geiste Gottes.

Diskutierte Literatur:

– Giles Kepel, *Die Rache Gottes. Radikale Moslems, Christen und Juden auf dem Vormarsch.* Piper, München-Zürich 1991. 316 S.

– Norman Lewis, *Die Missionare. Über die Vernichtung anderer Kulturen. Ein Augenzeugenbericht.* Klett-Cotta, Stuttgart 1991. 262 S.

– Fernando Mires, *Die Kolonisierung der Seelen. Mission und Konquista in Spanisch-Amerika.* Edition Exodus, Luzern 1991. 264 S. Vom gleichen Autor im gleichen Verlag erschien kurz zuvor: *Im Namen des Kreuzes. Der Genozid an den Indianern während der spanischen Eroberung: theologische und politische Diskussionen.* 253 S.

– Gert v. Paczensky, *Teurer Segen. Christliche Mission und Kolonialismus.* Albrecht Knaus Verlag, München 1991. 544 S.

Zusätzlich:

– Horst Goldstein (Hg.), *Der gekreuzigte Kontinent. 500 Jahre Evangelisierung Lateinamerikas. Eine Anhörung von Ureinwohnern Mexikos.* Peter Hammer Verlag, Wuppertal 1991. 95 S.

Dokumente:

– Enzyklika *Redemptoris Missio*, 7. Dezember 1990. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Kaiserstr. 163, 5300 Bonn 1.

– *Im Zeichen des Heiligen Geistes.* Bericht aus Canberra 91. Offizieller Bericht des ÖRK. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt 1991.

*Wenn wir
die Ressourcen der Welt nicht teilen,
wird es keine Gerechtigkeit geben –
ohne Gerechtigkeit keinen Frieden –
und ohne Frieden keine Freiheit,
wo immer auf der Welt.*

(Willy Brandt, *Der organisierte Wahnsinn*, Köln 1985, S. 118)